



# Eritrea



30.04. 2018

Botschaft des Staates Eritrea in Deutschland  
- Public Diplomacy und Medien -

2. Jahrgang / Nr. 4

## Kabinettsitzung

Das eritreische Ministerkabinett hat gestern im Hager Saalin der Hauptstadt getagt.

Das Ministerkabinett erörterte die gerechte Bereitstellung von qualitativ hochwertiger Bildung in den vergangenen 26 Jahren, die Investitionen in diesem Bereich und seine Fortschritte sowie den vom Ministerium entworfenen Aktionsplan.



1700. Ebenso stieg die Zahl der Studenten dramatisch von nur 168.000 im Jahr 1991 auf rund 700.000. Infolge des Ausbaus im Bildungssektor hat die Zahl der Studenten, die an Hochschulen, technischen Schulen und den nationalen Berufsbildungszentren studiert haben, enorm zugenommen.

Herr Semere berichtete auch über die Bemühungen zur Entwicklung der Bildungspolitik und des Aktionsplans, über die Über-



Der Bildungsminister, Herr Semere Russom berichtete, dass erhebliche Investitionen getätigt wurden, um den Bildungssektor zu entwickeln, der unter der äthiopischen Kolonialherrschaft auf wenige Gebiete beschränkt war. Im Jahr 1991 gab es in ganz Eritrea nur 393 Schulen. Mit den Bemühungen der Regierung stieg die Zahl auf

1700. Ebenso stieg die Zahl der Studenten dramatisch von nur 168.000 im Jahr 1991 auf rund 700.000. Infolge des Ausbaus im Bildungssektor hat die Zahl der Studenten, die an Hochschulen, technischen Schulen und den nationalen Berufsbildungszentren studiert haben, enorm zugenommen.

Der Minister für Bildung erläuterte ebenfalls im Ministerkabinett den Aktionsplan des Bildungssektors für 2018-2022. Das Ministerkabinett hat den Bericht des Bildungsministers

zur Kenntnis genommen und vorgeschlagen, einen Strategieplan für den Ausbau von qualitativ hochwertigen Bildungsdienstleistungen, die Entwicklung der Humanressourcen und ihre Zuweisung zu verschiedenen Sektoren zu entwickeln. Dieser Plan soll derart gestaltet sein, dass die nationale Entwicklung gemessen werden kann.

Der zweite Punkt, den das Ministerkabinett erörterte, beruhte auf dem Bericht des Ministers für Verkehr und Kommunikation, Herrn Tesfaselasia Berhane über die Entwicklung und die Herausforderungen des Land-, See- und Luftverkehrs. Minister Berhane sagte, dass Anstrengungen unternommen wurden, angemessene Landverkehrsdienste im ganzen Land zu erweitern.

Die Anzahl der Busse ist von 257 in den ersten Jahren nach der Unabhängigkeit bis etwa 1800 und die Anzahl der LKW von 267 auf 15.000 gestiegen.

Minister Tesfaselasia bekräftigte, dass das Ministerium sich mit der Entwicklung seiner administrativen und organisatorischen Kapazitäten, dem Bau und der Wartung von Terminals und Straßen sowie der Lieferung von Ersatzteilen beschäftigt. Er erläuterte auch ausführlich die Fortschritte beim Ausbau der Häfen sowie beim

Bau und der Wartung von Flughäfen.

Das Ministerkabinett erörterte die Bedeutung des Ausbaus eines angemessenen Verkehrsdienstes für die wirtschaftliche Entwicklung. Das Kabinett forderte die Entwicklung von Humanressourcen im Luft- und Seeverkehr unter Berücksichtigung der strategischen Lage von Eritrea, die es zu einem Drehkreuz in der Region machen könnte.

Das Kabinett erörterte schließlich die vorherrschende politische und sicherheitspolitische Situation in der Region und die fortlaufenden diplomatischen Bemühungen der Regierung. Das Kabinett überprüfte die diplomatischen Verpflichtungen, die die Regierung mit den USA, europäischen Ländern und Anderen eingegangen ist.

Das Kabinett erörterte auch regionale Entwicklungen im Rahmen der nachhaltigen Politik Eritreas zur Förderung einer sicheren Nachbarschaft. ■



**Herausgeber:**

**Botschaft des Staates Eritrea in Deutschland**

**- Public Diplomacy und Medien -**

**Stavangerstr. 18**

**10439 Berlin**

**Tel: 030-44 67 46 19**

**E-Mail: [botschafteripublicdiplomacy@t-online.de](mailto:botschafteripublicdiplomacy@t-online.de)**

## Die 14. YPFDJ - Europa Konferenz



Asmara, 5. April 2018 - Die 14. YPFDJ-Konferenz in Europa, die vom 29. März bis 2. April unter dem Thema "Meine Rolle bei der Befähigung der beruflichen und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit Eritreas" stattfand, endete mit der Verabschiedung einer abschließenden Erklärung.

Bei der Konferenz, an der eine hochrangige eritreische Delegation, Botschafter, Vertreter nationaler und öffentlicher Vereinigungen aus Europa, Afrika, Amerika und dem Nahen Osten sowie Freunde aus Eritrea teilnahmen, wurden Forschungsarbeiten über den Fortschritt der nationalen Entwicklungsbemühungen sowie der professionellen und wirtschaft-

liche Beitrag der Jugend vorgestellt.

Darüber hinaus wurde ausführlich über die Aktivitäten und Ziele der Organisation in Bezug auf die objektive Situation im Heimatland, über wirtschaftliche Entwicklungsprioritäten sowie über die Partizipation der Jugendlichen in der Diaspora diskutiert.

Auf der Konferenz wurde auch verabschiedet, dass das Zentralkomitee die Aktivitäten der YPFDJ im Hinblick auf die Stärkung der Beteiligung an den nationalen Entwicklungsprogrammen, die Widerstandsfähigkeit bei der Bekämpfung der externen Verschwörungen gegen

das Heimatland sowie die  
angemessene Nutzung des

Fachwissens der Jugendlichen  
anführt. ■

---

## 786 Millionen Nakfa zur Unterstützung kriegsversehrter Veteranen

Asmara, 12. April 2018 - Die Regierung von Eritrea hat seit 2003 rund 786 Millionen Nakfa zur Unterstützung von kriegsversehrten Veteranen ausgegeben, wie aus Dokumenten des Ministeriums für Arbeit und Soziales hervorgeht.

Die Dokumente zeigen, dass die Unterstützung für 4707 kriegsversehrte Veteranen geleistet wurde und dass sie wesentlich dazu beigetragen hat, ihre täglichen Aktivitäten zu erleichtern und ihren Lebensunterhalt zu verbessern.

5212 kriegsversehrten Veteranen einschließlich 1382 Frauen wurden 137 Millionen Nakfa in Form von Darlehen zur Verfügung gestellt und etwa 88% des ausgezahlten Betrages wurden für den landwirtschaftlichen und

Kleinhandel aufgewendet, fügten die Dokumente hinzu.

Seminare und Workshops wurden in mehr als 52 Unterzonen im ganzen Land durchgeführt, um die öffentliche Wahrnehmung der Probleme Behinderter zu fördern und ihnen zu ermöglichen, Nutznießer der verfügbaren Ressourcen zu werden.

Das Ministerium für Arbeit und Soziales gab an, dass mehr als 52.000 kriegsversehrte Veteranen Nutznießer von Land für landwirtschaftliche Aktivitäten und den Bau von Wohnhäusern und 16.000 Nutznießer von kostenlosen medizinischen Behandlungen waren. 1430 von ihnen wurde ein Berufsausbildungsplatz zur Verfügung gestellt. ■

## 5. PFDJ - JUGEND (YPFDJ) -Konferenz in Saudi-Arabien

Asmara, 14. April 2018 - Die 5. YPFDJ-Konferenz fand vom 11. bis 13. April in Jeddah, Saudi-Arabien in Anwesenheit von Yemane Gebreab,



Leiter der politischen Angelegenheiten der PFDJ und des eritreischen Botschafters in Saudi-Arabien, Mohammed-Omar Mahmoud statt. Eritreische Konsuln in den Städten Riad und Jeddah sowie Leiter verschiedener Nationalverbände waren auch in dieser Konferenz anwesend.

Bei dieser Gelegenheit sagte Botschafter Mohammed-Omar, dass Eritrea diplomatische Bemühungen auf der Grundlage der gegenseitigen Zusammenarbeit unternahme, um Frieden und Stabilität am Horn von Afrika zu gewährleisten.

Diese genannte Jugendorganisation sei für die Kontinuität und die Grundlage der Entwicklung von entscheidender Bedeutung, sagte der Botschafter. Die umfangreichen Aktivitäten der eritreischen Jugendlichen in verschiedenen Ländern leisten einen wesentlichen Beitrag zu den nationalen Entwicklungsprogrammen.

Zum Anlass der Konferenz wurden künstlerische Darbietungen von Schülern der Jeddah International School vorgeführt. ■

### Einschulung der Mädchen

Massawa, 11. April 2018 - Der Direktor der Nur-Alfajr-Schule in der Subzone Gahtelai, Herr Jemal Saleh, wies darauf hin, dass dank der nachhaltigen Sensibilisierungsprogramme die Zahl der Schülerinnen in der Grund- und Mittelschule steigt.

Herr Jemal sagte, dass 51% der Schüler, die die Schule besuchen, Frauen sind und forderte eine integrierte Anstrengung aller Interessengruppen, um weibliche Schüler dazu zu ermutigen, eine weiterführende Schule zu besuchen.

Er führte weiter aus, dass die Einführung der digitalen Bibliothek und das erhöhte Bewusstsein der Schüler einen wesentlichen Beitrag zur erhöhten Zahl von Einschulungen leistet.

Herr Jemal forderte auch die Nationale Union Eritreischer Frauen (NUEW) und die Nationale Union Eritreischer Jugend und Studenten (NUEYS) und andere auf, die Ausmerzungen von minderjährigen Ehen zu unterstützen, die sich negativ auf Schülerinnen auswirken. ■

---

### Fernschulabsolventen

Asmara, 22. April 2018 - 31 Eritreer absolvierten am 21. April einen Master-Abschluss, ein vom Nationalen Hochschul- und Forschungsinstitut in Zusammenarbeit mit der Universität von Swiss Management Centre und South African University angebotenes Fernstudium.

Die Absolventen kommen aus verschiedenen staatlichen Institutionen und verfügen über einen Abschluss in den Bereichen Betriebswirtschaft, Finanzen und Controlling, Personalentwicklung, Globale Entwicklungsökonomie, Politikwissenschaft und Empowerment, Informationssicherheit sowie Unternehmensführung.



Der Bildungsminister, Herr Semere Russom, wies darauf hin, dass Bildung die Grundlage für die gesamte wirtschaftliche und soziale Entwicklung eines Landes ist. Er sagte, dass kurz- und langfristiger Fernunterricht neben der Möglichkeit zur Hochschulausbildung angeboten werden. Minister Semere erläuterte, dass bisher mehr als 100 Bürger in Zusammenarbeit mit den Schweizer- und Südafrikanischen Universitäten einen Master-Abschluss erworben haben.

Der Direktor des Büros für Standards und Evaluation am Nationalen Hochschul- und Forschungsinstitut, Dr. Bissrat Ghebru sagte, dass die Absolventen von der festen Verpflichtung der Regierung des Staates Eritrea profitieren, ihre Bürger und Bürgerinnen auf allen Ebenen auszubilden, mit dem Ziel ihre Produktivität und Verantwortungsbewusstsein zu steigern. Dr. Bissrat bekräftigte, dass im Rahmen der Verpflichtung, hochqualifizierte Humanressourcen im Land zu produzieren, unablässig Anstrengungen unternommen werden, die Bereitstellung von höherer Bildung durch Entsendung von Absolventen nach Übersee und durch Fernunterricht zu erweitern.

Der Vertreter der Absolventen lobte die Regierung für die Schaffung der Möglichkeit des Fernstudiums und verpflichtete sich, die Teilnahme an den nationalen Entwicklungsbemühungen zu verstärken. ■

## Weltgesundheitstag in Eritrea

Dr. Andebrhan Tesfatsion, amtierender Generaldirektor für öffentliche Gesundheit im Gesundheitsministerium erklärte, dass Eritrea bestrebt ist, die Ziele der allgemeinen Gesundheitsversorgung und die Ziele für nachhaltige Entwicklung zu erreichen. Er wies darauf hin, dass das WHO-Aktionsprogramm neben dem Informationssystem, der Infrastruktur und der Bereitstellung von Gesundheitsdiensten auch Leadership und Verwaltung, Personalentwicklung, Medizin und Technologieinvestitionen umfasst.

Frau Josephine Namboze, in Vertretung von WHO-Regionaldirektor für Afrika, Dr. Matshidiso Moeti, erklärte bei der Gelegenheit, dass die Universal Health Coverage dafür sorgt, dass Menschen unabhängig von ihrem Wohnort ohne finanzielle Schwierigkeiten Zugang zu einem qualitativ hochwertigen Gesundheitsdienst erhalten.

Er betonte, dass Eritrea eines der vorbildlichsten Länder Afrikas ist, die für die gerechte Bereitstellung von Gesundheitsdienstleistungen und die Kontrolle übertragbarer Krankheiten bekannt ist. Dr. Josephine Namboze äußerte die Erwartung, dass Eritrea die Ziele für nachhaltige Entwicklung 2030 umsetzen werde. Der UNICEF-Vertreter in Eritrea, Herr Pierre Ngon erklärte seinerseits, dass Eritrea bei Impfungen gut abgeschnitten habe, indem eine 95-prozentige Deckung für Säuglinge erreicht und ein poliofreier Status aufrechterhalten wurde. Er wies weiter darauf hin, dass Eritrea zu den Top-20-Ländern für das ausschließliche Stillen von Säuglingen zählt.

Der Internationale Gesundheitstag wird zum 70. Mal auf internationaler Ebene beobachtet.

---

## Chirurgen aus Deutschland: Operationen für Kinder mit Herzproblemen

Asmara, 23. April 2018 - Eritreer und eine Gruppe von Chirurgen aus Deutschland führten im Orotta Referral Hospital Operationen für Kinder im Alter von 12 bis 14 Jahren mit Herzproblemen durch.

Im Gespräch der Eritrea Nachrichten Agentur (Erina) mit der Leiterin der Pädiatrie, Prof. Tsegereda Gebrehiwet wies diese darauf hin, dass in Eritrea vor 2002 keine Herzoperationen durchgeführt und die

Patienten zur Behandlung ins Ausland geschickt wurden, was eine große Last für die Kinder und ihre Familien bedeutete. In den letzten 15 Jahren wurden jedoch kontinuierlich durch das Programm des Gesundheitsministeriums in Zusammenarbeit mit deutschen Ärzten initiiert, viermal im Jahr Herzoperationen durchgeführt. Prof. Tsegereda sagte, dass bisher bei etwa 1600 Kindern eine Herzoperation kostenlos durchgeführt wurde.

Die Herzoperationen wurden bis zum 28. April im Orotta Referral Hospital fortgesetzt.■

---

### Gründungskongress der NACE

Asmara, 22. April 2018 - Der Gründungskongress der "National Association of Chemical Engineers" fand am 21. April im NCEW Sitzungssaal statt. An dem Kongress nahmen Absolventen und professionelle Chemieingenieure und betroffene Industrien teil.

Bei der Veranstaltung betonte Tadese Weldeyohannes, Direktor General des Ministeriums für Industrie, dass Eritrea mit ungenutzten landwirtschaftlichen, mineralischen und marinen Ressourcen ausgestattet ist. Es werden jedoch mehr als 80% der von den Industrien des Landes verwendeten Rohstoffe im Ausland gekauft. Herr Tadese äußerte die Erwartung, dass der Verband eine angemessene Rolle beim Abbau des Problems und der Verbesserung der Qualität von Industrieprodukten spielen werde.

Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Abraham Yohannes seinerseits sagte, dass der Verein Forschungen und damit verbundene Aktivitäten durchführen wird, um die Kapazitäten der Industrie zu verbessern und dadurch die Produktion und Produktivität zu steigern.

Die Teilnehmer des Kongresses diskutierten ausführlich über Themen, die die Aktivitäten des Verbandes stärken.■



Seine Heiligkeit Abune Lukas gibt den Segen



Asmara 7. April 2018 - Seine Heiligkeit Abune Lukas, Generalsekretär der Eritreer Tewahdo Orthodoxen Kirchensynode, gab im Zusammenhang mit Ostern den Segen.

Seine Heiligkeit wünschte den Menschen Eritreas im In- und Ausland sowie den Angehörigen der eritreischen Streitkräfte als auch den Kranken fröhliche Ostern.

Seine Heiligkeit Abune Lukas forderte die Gläubigen auch auf, den benachteiligten Bürgern die Hand zu reichen und Märtyrerfamilien zu unterstützen.

In Anbetracht der Tatsache, dass religiöse Feiertage Momente sind, in denen die Bürger Einheit und Respekt demonstrieren, betonte Seine Heiligkeit die Notwendigkeit, die edle Kultur der Nachkommenschaft zu übertragen. ■

## Dr. Stauffer in Berlin

Berlin 26. April 2018 - Der bekannte Schweizer Afrikakenner Dr. Hans Ulrich Stauffer stellte am 26. April 2018 sein im Rotpunktverlag erschienenenes Buch „Eritrea - der zweite Blick“ in Berlin vor. Die Deutsch-Arabische Gesellschaft (DAG) hatte in Kooperation mit der Botschaft Eritreas zu dieser gut besuchten Veranstaltung eingeladen. Dr. Stauffer beschäftigt sich seit mehr als vier Jahrzehnten mit Problemen Afrikas. In Europa hat er sich als einer der kompetentesten Kenner des eritreischen Befreiungskampfes und der Entwicklung seit der Unabhängigkeit des jungen Staates erwiesen. Seit 1978, als sich der militärische Konflikt der Völker Eritreas mit dem aggressiven Nachbarn Äthiopien gefährlich zuspitzte, besuchte Dr. Stauffer oftmals Eritrea. Er ist ein kenntnisreicher Zeuge der Leiden des Unabhängigkeitskampfes ebenso des Triumphes bei der Proklamation der nationalen Souveränität. Er begleitete die - wie er in seinem Buch darstellt - sieben goldenen Jahre (1991-1998).

Detailliert nahm Dr. Stauffer zu der verhängnisvollen äthiopischen Militäraktion 1998-2000 Stellung. Obwohl eine Entscheidung des internationalen Gerichtshofes in Den Haag vom April 2002 (dessen Urteil Äthiopien und Eritrea als für

beide Seiten bindend anerkannten) Eritrea das umstrittene Gebiet Murug/Badme zuerkannte, bleibt dieses Gebiet bis heute von Äthiopien besetzt. Dieser Krieg beendete, wie Stauffer überzeugend darstellt,

„die erfolgversprechende Periode der ersten Jahre nach der Unabhängigkeit, in denen alles möglich schien“.

Dr. Stauffer, der auch 2018 Eritrea besuchte, sich mit Land und Leuten beschäftigte, schilderte in seinem überzeugenden Vortrag die aktuelle Situation in den von ihm besuchten Gebieten. Er schilderte die unübersehbaren Fortschritte im Land, verwies auf die weitsichtige Politik der Regierung bei der Erschließung der erheblichen Bodenschätze, auf Fortschritte beim Ausbau der Infrastruktur auf dem so lebenswichtigen Gebiet der Wasserversorgung. Dabei wurden aktuelle Probleme Eritreas, wie die zwar verbesserte doch noch begrenzte Versorgung des Landes mit Elektroenergie nicht ausgespart. Zum international viel diskutierten Flüchtlingsproblem verwies Stauffer darauf, dass dieses gesamtafrikanische Problem durch die gravierenden Unterschiede der Sozialsysteme der europäischen Industriestaaten und der Entwicklungsländer sowie den inzwischen weltweit unkomplizierten Austausch von

Nachrichten über digitale Medien permanent zugespitzt wird.

In einem historischen Exkurs schilderte Dr. Stauffer die leidvolle Geschichte Eritreas, das seit Jahrhunderten unter Fremdherrschaft leiden musste. In den vergangenen 125 Jahren anfangs unter italienischer Kolonialherrschaft, dann unter britischer Verwaltung, die nach 1945 erhebliche Teile des Industriepotentials außer Landes brachte. Schließlich haben die Entscheidung der UNO von 1950 über die föderative Unterstellung Eritreas unter das äthiopische Kaiserreich wie die (direkte und geheime) Beteiligung von Großmächten am

Interessenkonflikt zwischen dem Souveränitätsstreben der eritreischen Völker und Machtansprüchen der äthiopischen Führung im Denken vieler Bürger und auch in der Politik der Führung Eritreas eine begründete Vorsicht und Sensibilität gegenüber jeder Form der Fremdeinwirkung begründet. Daraus erwuchs eine nationale Konzeption des vorrangigen Vertrauens in die eigene Kraft, international bekannt unter dem Begriff einer „Self-Reliance“.

Es war eine lebendige Zusammenkunft, die Tatsachen vermittelte und Vorurteilen begegnete. ■

---

## **Impotenz der Vereinten Nationen und Äthiopiens** **Straflosigkeit**

*verfasst von Sophia Tesfamariam*

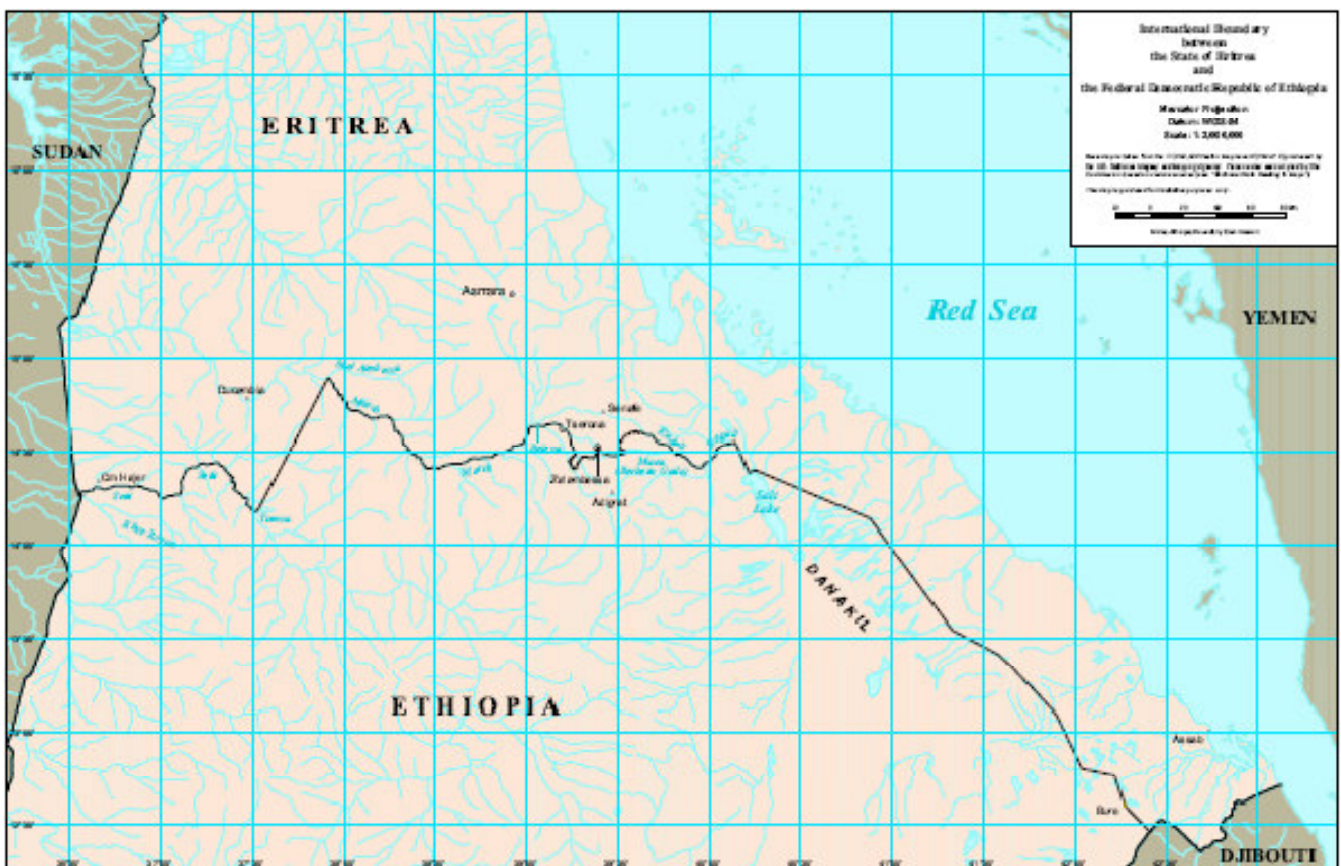
Der 13. April stellte den 16. Jahrestag des endgültigen und bindenden Beschlusses der Eritreisch-Äthiopischen Grenzkommission (EEBC) zur äthiopisch-eritreischen Grenze dar. Da in der Vergangenheit viel über die historische Entscheidung gesagt wurde, gibt's nicht viel hinzufügen, aber es würde nicht schaden, einige Fakten noch einmal zu wiederholen:

1. Äthiopiens Ablehnung des EEBC-Urteils und die 16 Jahre andauernden Besetzung souveräner eritreischer Gebiete stellt ein fortdauerndes Hindernis für den Frieden in der Region und die Aussichten für eine Normalisierung der Beziehungen dar.
2. Durch die Verweigerung, Strafmaßnahmen jedweder Form

## Meldungen aus **ERITREA**

vorzunehmen, hat der UN-Sicherheitsrat, der lange Zeit als Vorreiter des internationalen Friedens und Sicherheit galt, das Minderheitenregime in Äthiopien ermuntert, das internationale Recht zu missachten und weiterhin die Rechte der eritreischen Bevölkerung zu verletzen, in Frieden und Sicherheit innerhalb ihrer eigenen international anerkannten Grenzen zu leben.

3. Es ist die Verantwortung des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen, die endgültigen und verbindlichen Abgrenzungs- und Demarkationsentscheidungen der EEBC durchzusetzen.



Als der Grenzkonflikt zwischen Eritrea und Äthiopien 1998-2000 endete und die Abkommen von Algier im Dezember 2000 schließlich unterzeichnet wurden, seufzte die ganze Welt erleichtert auf. Es war ein blutiger Krieg, der tausende Tote und Verletzte hinterließ.

Die humanitäre Katastrophe, die durch den aggressiven Expansions- und Okkupationskrieg Äthiopiens verursacht wurde, hinterlässt völlig zerstört Infrastrukturen, die vorher intakt waren, Millionen von Menschen, die aus ihren Häusern und Dörfern vertrieben wurden, über 80.000 Eritreer und Äthiopier eritreischer



Abstammung wurden aus Äthiopien deportiert und ihre Habseligkeiten beschlagnahmt.

In seiner Erklärung des Präsidenten erklärte der Sicherheitsrat:

"... Der Sicherheitsrat bekräftigt wiederholend seine nachdrückliche Unterstützung für das Abkommen über die Beendigung der Feindseligkeiten, das am 18. Juni 2000 in Algier von beiden Parteien unterzeichnet wurde (S / 2000/601); das nachfolgende Friedensabkommen zwischen der Regierung des Staates Eritrea und der Regierung der Demokratischen Republik Äthiopien (S / 2000/1183) wurde am 12. Dezember 2000 in Algier unterzeichnet ("Abkommen von Algier"). Er empfiehlt die Bemühungen der Organisation der Afrikanischen Einheit, des Präsidenten von Algerien und seines Sonderbeauftragten sowie der Vereinigten Staaten von Amerika und der Europäischen Union um ihre Rolle bei der Verwirklichung des Abkommens von Algier ..."

Die Abkommen von Algier wurden von Präsident Isaias Afwerki für Eritrea und von Premierminister Meles Zenawi für Äthiopien unterzeichnet und als Zeuge und Garant vom Generalsekretär Kofi Annan als Vertreter der Vereinten Nationen, Präsident Abdelaziz Bouteflika von der Demokratischen Republik Algerien, Präsident Obasanjo von Nigeria, als Vertreterin der Vereinigten Staaten von Außenministerin

Madeleine Albright, Generalsekretär Salim Ahmed Salim als Vertreter der OAU [jetzt AU] und Senator Renato Serri als Vertreter der Europäischen Union.

In Artikel 4 der Abkommen von Algier heißt es:

"... Die Parteien sind sich einig, dass eine neutrale Grenzkommision zusammengestellt aus fünf Mitgliedern mit einem Mandat zur Abgrenzung und Absteckung der kolonialen Grenzverträge auf der Grundlage einschlägiger Kolonialverträge (1900, 1902 und 1908) und geltendem Völkerrecht eingerichtet wird. Die Kommission hat nicht die Befugnis, Entscheidungen nach billigem Ermessen zu treffen...

Bei einer endgültigen Entscheidung über die Grenzziehung übermittelt die Kommission den Parteien und Generalsekretären der OAU und der Vereinten Nationen ihre Entscheidung zur Veröffentlichung, und die Kommission sorgt für eine rasche Lösung zur Demarkierung.... Die Parteien sind sich einig, dass die Grenzziehung und die Demarkierungs-Bestimmungen der Kommission endgültig und verbindlich sind. Jede Partei respektiert die so festgelegte Grenze sowie



die territoriale Integrität und Souveränität der anderen Partei.... "

Am 13. April 2002 hat die EEBC, die auf der Grundlage der Abkommen von Algier gegründet wurde, ihre endgültige und verbindliche Entscheidung über den Grenzverlauf zwischen den beiden Ländern abgegeben. Am selben Tag sagte der UN-Sicherheitsrat in seiner Pressemitteilung:

"... Die Mitglieder des Sicherheitsrates äußern ihre Genugtuung darüber, dass eine endgültige rechtliche Regelung der Grenzfragen zwischen Äthiopien und Eritrea gemäß dem von den Parteien im Dezember 2000 in Algier unterzeichneten Umfassenden Friedensabkommen abgeschlossen wurde ... Mitglieder des Sicherheitsrates begrüßen den Beschluss der Grenzkommission, der am 13. April 2002 in Den Haag verkündet wurde und der endgültig und verbindlich ist ... "

Die Afrikanische Union (AU), die Europäische Union (EU), die Vereinten Nationen (UN) und die Vereinigten Staaten (USA) haben in ihren jeweiligen Pressemitteilungen offiziell bestätigt, dass die Entscheidung der Grenzkommission endgültig und verbindlich ist. Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen hat ihn angepasst und

gebilligt. Neben Eritrea und Äthiopien waren die Zeugen und Garanten nicht nur für einen Fototermin da - sie hatten auch moralische und rechtliche Verpflichtungen im Rahmen des Abkommens von Algier.

Eritrea akzeptierte das EEBC-Urteil und Äthiopien lehnte es ab. Während der nächsten fünf Jahre präsentierte Äthiopien mehrere Tricks, um die Entscheidung, die Badme, den casus belli für den Grenzkonflikt, an Eritrea vergab, zu ändern, umzukehren und zu überdenken. Äthiopien hat wiederholt die Entscheidung der EEBC angefochten und Hindernisse geschaffen, um zu verhindern, dass die EEBC ihr Mandat zur Grenzziehung erfüllt. Der UN-Sicherheitsrat verabschiedete mehr als ein Dutzend Resolutionen, in denen Äthiopien aufgefordert wurde, seinen vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen, nahm jedoch keine Strafmaßnahmen gegen das kriegführende Regime vor. Es genügt, einige davon zu erwähnen:

Im Jahr 2004 äußerte der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen seine Besorgnis über "die anhaltende Ablehnung wichtiger Teile der Entscheidung der Grenzkommission durch Äthiopien und die mangelnde Kooperation mit der Grenzkommission" (Resolution 1560).

2005 forderte der UN-Sicherheitsrat "Äthiopien" auf, die endgültige und bindende

Entscheidung der Grenzkommission vollständig und unverzüglich zu akzeptieren und sofort konkrete Schritte zu unternehmen, um die Kommission ohne Vorbedingungen in die Lage zu versetzen, die Grenze vollständig und unverzüglich zu demarkieren (Resolution 1640).

Im Jahr 2007 wiederholte der Rat seine Forderung, dass Äthiopien die endgültige und bindende Entscheidung der Eritreisch-Äthiopischen Grenzkommission unverzüglich und vollständig annehmen und unverzüglich konkrete Schritte unternehmen sollte, um ohne Vorbedingungen die Kommission in die Lage zu versetzen, die Grenze vollständig und unverzüglich abzugrenzen (Resolution 1741).

usw. usw....

John Bolton, US-Botschafter bei den Vereinten Nationen, wandte sich gegen Äthiopiens Nichteinhaltung. In einem Gespräch mit dem Pressekorps vom 14. Dezember 2005 traf Bolton den Nagel auf den Kopf, als er sagte:

"... Einer der Gründe, warum wir uns in diesem Dilemma befinden, ist, dass die äthiopische Regierung ihren Verpflichtungen aus dem Abkommen von 2000 und der Grenzziehung 2002 nie nachgekommen ist ... [Und auch] der Unwillen oder die Unfähigkeit des Rates, der drei Jahre währenden Weigerung Äthiopiens, sich an die Vereinbarung von 2000 zu halten, entgegenzutreten.

Es ist ein Beispiel dafür, was passiert, wenn der Sicherheitsrat nicht in der Lage ist, eine internationale Lösung mit einer UN-Friedenstruppe zu einem sofortigen Abschluss zu bringen, der den Wünschen der Vereinten Nationen entspricht... "

Bolton verstand, dass der UN-Sicherheitsrat dafür verantwortlich war, Äthiopien zur Einhaltung zu bringen.

Malcolm N. Shaw, sagte in seinem Artikel vom 2007 mit dem Titel, „Kontrolle und Schließung? Die Erfahrung der eritreisch-äthiopischen Grenzkommission“, dass die Zusammensetzung der eritreisch-äthiopischen Grenzkommission EEBC erhebliche juristische, schiedsgerichtliche und wissenschaftliche Erfahrung widerspiegeln. Die EEBC bestand aus einem ehemaligen Präsidenten des Internationalen Gerichtshofs, einem früheren Richter des Internationalen Gerichtshofs, einem ehemaligen Ad-hoc-Richter des Internationalen Gerichtshofs, einem ehemaligen Präsidenten der Interamerikanischen Menschenrechtskommission und einem ehemaligen Rechtsberater von dem britische Außen- und Commonwealth-Büro. Die Beglaubigungsschreiben des EEBC bleiben einwandfrei.

Malcolm N. Shaw schrieb auch über die Verantwortung der internationalen Gemeinschaft:

"... Die enge und institutionalisierte Beteiligung an der Beilegung von unberechenbaren Grenzstreitigkeiten durch bedeutende internationale Akteure, insbesondere der Vereinten Nationen, dürfte sich als wichtigen Präzedenzfall erweisen. Obwohl eine solche Beteiligung am Eritrea-Äthiopien-Konflikt bisher eher Impotenz als Erfolg gezeigt hat, kann dies auf längere Sicht nicht unbedingt so bleiben, und die Lösung vieler Grenzstreitigkeiten könnte durch eine solche internationale Untermauerung zusätzliche Legitimität und Gewicht erhalten. Außerdem sollte eine Ressourcenzuweisung sichergestellt werden, damit die Prozesse zur Grenzziehung und Demarkierung der Grenze abgeschlossen und sichergestellt werden können.

Es ist jedoch wichtig zu erkennen, dass jede solche internationale Beteiligung die Verantwortung für die Umsetzung mit sich bringt ..."

Die internationale Gemeinschaft, vertreten durch die UNO, die AU, die EU und die USA, übernahm die Verantwortung für die Umsetzung der Entscheidungen der EEBC. Weshalb vernachlässigen die Garanten ihre Verantwortung, indem sie die Umsetzung der endgültigen und verbindlichen Entscheidungen der EEBC den "zwei Parteien" überlassen? Die von den USA geführte internationale

Gemeinschaft und insbesondere die Garantiegeber und Zeugen der Abkommen von Algier hätten gemäß Artikel 14 des Abkommens über die Beendigung der Feindseligkeiten, das vom Sicherheitsrat der Vereinten Nationen angepasst und gebilligt wurde, handeln können. Das Abkommen sagt ihnen klar, was zu tun ist, wenn eine oder beide Parteien sich weigern, die unterzeichneten Abkommen einzuhalten.

Es sagte:

"... Die OAU und die UNO verpflichten sich, die Einhaltung dieser Verpflichtung der Parteien zu garantieren. Diese Garantie umfasst Maßnahmen, die von der internationalen Gemeinschaft zu ergreifen sind, sollten eine oder beide Parteien gegen diese Verpflichtung verstoßen, einschließlich geeigneter Maßnahmen, die der Sicherheitsrat nach Kapitel 7 der Charta der Vereinten Nationen zu treffen hat ... "

Der UN-Sicherheitsrat entscheidet sich stattdessen dafür, das Schrei- und Lügenregime in Äthiopien zu beschwichtigen.

Nach 16 Jahren erinnert sich der Autor an eine lautstarke Erklärung des äthiopischen Außenministeriums vom 15. Oktober 2003:

"... Es hat keinen Sinn, dass Eritrea weiterhin wünscht, der Sicherheitsrat würde Sanktionen gegen Äthiopien verhängen und darauf warten, dass daraus eine

stellvertretende Befriedigung gezogen wird. Das ist unwahrscheinlich. Nicht weil Eritrea nicht groß genug ist, um seinen Weg zu finden, sondern weil die Idee zu verrückt und zu unrealistisch ist ... "

Solche Aussagen spiegeln die Missachtung des Völkerrechts durch das Minderheitenregime wider, zeigen aber vor allem die Ohnmacht des UN-Sicherheitsrates - und das Regime in Äthiopien setzt darauf.

Äthiopien ist eines der wenigen Länder, die wiederholt gegen die Resolutionen des UN-Sicherheitsrates verstoßen und dabei nie darunter leiden. Sukzessive genossen äthiopische Regimes diplomatische, politische und militärische Schutzmaßnahmen, während sie gegen das Völkerrecht und gegen die Resolutionen des Sicherheitsrates verstießen ... und die Bevölkerung der Region hat teuer für die Exzesse und die Kriegskunst der äthiopischen Führer bezahlt. Die Doppelmoral der letzten 16 Jahre hat die moralische Legitimität des internationalen Systems untergraben und zum schädlichen Verhalten Äthiopiens beigetragen.

Warum weigert sich der UN-Sicherheitsrat, seine eigenen Resolutionen zur Grenze Eritrea-Äthiopien durchzusetzen? Warum lässt der Rat zu, dass Äthiopien ungestraft Resolutionen verletzen kann? Es ist NICHT, wie von einigen Seiten wiederholt behauptet wurde, den "zwei Parteien" überlassen, die

Entscheidung der EEBC durchzusetzen. Der Sicherheitsrat selbst - alle 15 - muss die Verantwortung dafür übernehmen, auf Äthiopiens Verstöße gegen seine eigenen Resolutionen, die Entscheidungen der EEBC, die UN-Charta und das Völkerrecht, zu reagieren. Wann wird der Sicherheitsrat seine moralischen und rechtlichen Verpflichtungen erfüllen und Äthiopiens 16-jährige Besatzung beenden und Eritreas Souveränität und territoriale Integrität wiederherstellen?

Heute wollen die äthiopischen Führer von Äthiopisch-Eritreischen-Beziehungen sprechen, um die Aufmerksamkeit vom Chaos abzulenken. Erneut erinnern wir an die Worte des ehemaligen äthiopischen Außenministers Seyoum Mesfin. Als die EEBC ihre endgültige und verbindliche Entscheidung vorlegte, sagte er, dass Eritreas "Transparenz und Berechenbarkeit" bei der Einhaltung ihrer vertraglichen Verpflichtungen die Grundlage für eine Normalisierung der Beziehungen sei. Gut! was für den einen gut ist, kann für den anderen nicht schlecht sein ... Alle zukünftigen Beziehungen Eritreas zu Äthiopien werden auch davon abhängen, dass das Regime in Äthiopien seine vertraglichen Verpflichtungen in voller "Transparenz und Berechenbarkeit" einhält. - Leider ist seine Geschichte und Aufzeichnung düster ... Halten Sie nicht den Atem an■



